

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 48 (1943-1944)
Heft: 18

Artikel: 28. Schweizerischer Lehrertag in Bern : 8. bis 10. Juli 1944
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE LEHRERINNEN-ZEITUNG

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstraße 28, Zürich, Telefon 4 54 43

Expedition und Inserate: Buchdruckerei Bächler & Co., Bern, Tel. 2 77 33, Postcheck III 286

Jahresabonnement: Fr. 5.50. Inserate: Einspaltige Millimeterzeile 16 Rappen

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

20. Juni 1944 Heft 18 48. Jahrgang

28. Schweizerischer Lehrertag in Bern 8. bis 10. Juli 1944

Thema: **Erziehung zur Freiheit**

Aus dem Programm:

Samstag, 8. Juli

- 09.00 Abgeordnetenversammlung der Krankenkasse des SLV nach besonderer Einladung und Geschäftsliste
- 10.30 Abgeordnetenversammlung des SLV im Rathaus nach besonderer Einladung und Geschäftsliste
- 13.00 Gemeinsames Mittagessen im Kornhauskeller
- 14.30 Führungen
 - a) Ausstellung im Kunstmuseum Ferdinand-Hodler-Straße. — Schweizer Malerei und Bildhauerei seit Hodler
 - b) Ausstellung in der Kunsthalle Helvetiaplatz. — Bernische Volkskunst
 - c) Ausstellung im Staatsarchiv Falkenplatz 4. — Dokumente der Freiheit
 - d) Berner Rathaus
 - e) Ausstellung in der Schulwarte. — Sichtbare Werke des SLV
 - f) Das Naturhistorische Museum
 - g) Tierpark Dählhölzli
- 17.00 Vorträge zum Hauptthema im Kasino. — Die Vorträge a und b finden im Großen Kasinosaal, die andern in den Nebenräumen statt
Begrüßung. Musikalische Darbietung
 - a) Pestalozzis Begriff der Freiheit, Stadtpräsident Dr. Ernst Bärtschi, Bern
 - b) Kräfte der Erziehung zur Freiheit, Dr. Ida Somazzi, Seminarlehrerin, Bern
 - c) Education et liberté, Prof. Dr. Jean Piaget, Genf
 - g) Significato di libertà in educazione, Prof. Dr. Carlo Sganzi, Bern
 - e) Spirito bernese — scuola bernese, Alfred Keller, Lehrer, Bern
- 19.00 Nachtessen in den einzelnen Gasthöfen
- 20.15 Abendunterhaltung im Kursaal Schänzli; Mitwirkende: Lehrerergesangsverein Bern, Spielgruppe der Brunnmattschule Bern u. a. m.

Sonntag, 9. Juli

- 08.30 Hauptversammlung im Großen Kasinosaal
Musikalische Darbietung des Berner Kammerorchesters
Eröffnungswort durch Prof. Dr. Paul Boesch, Präsident des SLV
Begrüßung durch Ehrenpräsident Regierungsrat Dr. Rudolf
Vortrag von Bundesrat Ernst Nobs: Erziehung zur Freiheit
Allgemeiner Schlußgesang: Vaterlandshymne
- 11.15 Fellenberg-Feier in Hofwil. Fahrt mit Extrazug nach Münchenbuchsee
Begrüßung durch Seminarvorsteher Dr. O. Schreyer
Gedenkrede von Dr. Arnold Jaggi, Seminarlehrer, Bern
Rückfahrt mit Extrazug
- 13.00 Gemeinsames Mittagessen im Großen Kasinosaal
- 16.30 Wanderung durch das Naturreservat Elfenau ins Lehrerinnenheim Egghölzli
Empfang im Garten durch den Lehrerinnenverein
Für Teilnehmer, die in Bern bleiben. Nur bei gutem Wetter.

Montag, 10. Juli

Exkursionen und Ausflüge nach besonderem Programm

- a) Das Berner Bauernhaus. Gasel—Herzwil—Liebewil
- b) Das Emmentaler Bauernhaus. Lützelflüh
- c) Schloß Jegenstorf. Ein alter Patrizier-Landsitz
- d) Botanisch-ornithologische Exkursion. Ins—St. Petersinsel—Twann—Twannbachschlucht—Biel—Bern
- e) Jungfrauojoch

Das vollständige Programm (mit Preisen und Bestelliste) erschien in der Schweizerischen Lehrerzeitung Nr. 23 vom 9. Juni und im Berner Schulblatt Nr. 11 vom 10. Juni und kann auch beim Organisationskomitee (Sekretariat des Bernischen Lehrervereins, Bahnhofplatz 1, Bern) und bei den Präsidenten der Sektionen des SLV unentgeltlich bezogen werden.

Wir laden Kolleginnen und Kollegen zu Stadt und Land herzlich ein, an der Berner Tagung teilzunehmen. *Der Zentralvorstand des SLV. Das Organisationskomitee Bern.*

Die Kunst des Unterrichtens

E. Grauwiller, Liestal

Auszug aus dem Vortrag, gehalten an der Generalversammlung des Schweiz. Lehrerinnenvereins am 21. Mai 1944 in Liestal

Es gibt prominente Pädagogen, die behaupten, die Kunst des Unterrichtens könne man nicht erlernen, zum Unterrichtskünstler müsse man einfach geboren sein, das sei eine Gabe, eine Gnade. Wir mögen uns zu dieser Auffassung stellen, wie wir wollen, so müssen wir doch zugeben, daß die Lehrgabe von Natur aus tatsächlich sehr verschieden verteilt ist. Andererseits aber haben wir erkannt, daß die Lehrkunst doch bis zu einem gewissen Grade erlernbar ist, erlernbar auch für solche, die sich für das Lehramt als ungeschickt wähnen, denn das, was uns gemeinhin als Lehrkunst erscheint, ist durchaus nicht immer und nur der Ausfluß einer besondern, privilegierten Lehrbegabung, sondern es ist meist das Ergebnis gewisser Erkenntnisse, Gewohnheiten und Bestrebungen, die uns allen zugänglich sind. In unsern Ausführungen über die Kunst des Unterrichtens geht es uns um dieses Erlernbare. Mir scheint übrigens, wer sich nur auf sein Lehrtalent verlassen will, sei bald auch von allen guten Geistern verlassen, und wer glaubt, er sei ein vollkommener Pädagoge, sehe wohl zu, daß er nicht allzusehr ins Hintertreffen gerate, denn das scheint mir ein Hauptmerkmal der Lehrkunst zu sein, daß sie nicht als Ziel, sondern als Weg zu verstehen ist. Wenigstens ist mir bis heute kein tüchtiger Pädagoge begegnet, der behauptet hätte, er habe das Ziel der Lehrkunst erreicht. Die Vollkommenheit des Lehrers kann immer nur darauf beruhen, daß er mit vollkommenem Ernst zur Vollkommenheit strebt, keiner erreicht sie, aber alle sind unterwegs, auf dem Wege zu ihr, alle sind Suchende tagtäglich, und damit sind sie auch tagtäglich Findende, Entdeckende und damit Beglückte. Selbstzufriedenheit in pädagogischen und methodischen Dingen führt geradenwegs zur Verknöcherung, zu hoffnungslosem Trott. Nur im Schreiten zur Lehrkunst, im Suchen und Schaffen liegt Leben. Dieses Schreiten beginnt aber in dem Augenblick, da der Lehrer irgendwie unbefriedigt ist von seiner Arbeit, und da er an seiner Schulführung Fehler feststellt, denn solche entdeckt nur, wer ein Ideal im Auge hat, das er erstrebt. Der Lehrer wird nur dann lebendig und entwicklungsfähig bleiben, wenn er seine Arbeit stets mißt am Seinsollenden, wenn er sie vergleicht mit dem Unterrichts-